

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Gilti mit Aufschlag ins Post monatlich fl. 1.00, vierteljährig fl. 3.00, halbjährig fl. 5.20, ganzjährig fl. 10.00. Einzelne Nummer 7 kr. Kapeigen werden nach Tanti berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungen, Anzeigen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilti wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Oechl, Hauptplatz 4, L. Stad abgeben werden. Kapeigen freit: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11-12 Uhr Vormittag und von 3-5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Matusch bereitwillig erteilt). Schriftleitung: Gragergasse 20, 1. Stad. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredacteurs): 11-12 Uhr Sonntags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind kostenfrei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 47

Gilti, Sonntag den 11. Juni 1893.

XVIII. Jahrgang

Giltier Pfarrgeschichten.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß der staatsanwaltschaftliche Antrag auf Bestätigung der Beschlagnahme von Nr. 44 vom Kreisgericht abgelehnt wurde. Dafür waren folgende Gründe maßgebend:

Die in dem beschlaggenommenen Artikel vorkommende Erwähnung einer Verfügung des Consistoriums enthielt weder unwahre Angaben noch auch die Entstellung von Thatsachen bezüglich dieser Kirchenbehörde und läßt sonach das Bestreben, solcherart eine Anordnung oder Entscheidung der bezeichneten Behörde herabzuwürdigen, nicht entnehmen. — Deshalb kann in dem Inhalte jenes Artikels der Thatsache des Vergehens der Aufwiegelung § 300 St.-G. nicht gefunden werden.

Inoweit aber der gestellte Antrag sich auf die in dem Inhalte dieser Druckschrift erblückte Beleidigung eines Kirchenvorstandes in Bezug auf dessen Berufshandlungen als Seelsorger gründet, so vermögen die auf diese bezüglichen Ausführungen bestimmter Thatsachen in diesem Artikel weder als falsche Beleidigung wegen ungesetlicher noch auch wegen unehrenhafter oder unsittlicher Handlungen angesehen zu werden, die als solche den in Rede stehenden kirchlichen Functionär in der öffentlichen Meinung verächtlich zu machen oder herabzusetzen geeignet wären. — Ebenjowenig aber wird damit der dort benannte Seelsorger ohne Anführung bestimmter Thatsachen verächtlicher Eigenschaften oder Gesinnungen geziehen oder dem öffentlichen Spott ausgesetzt.

(Nachdruck verboten.)

Es geht nichts verloren.

Nach dem Englischen des Dr. P. Carus *), Chicago von P. Vertholt.

In einer poetischen Vision sah ich den Genius der Menschheit tief über seine Arbeit gebeugt. Ich wußte, daß es nur eine weifenlose Erscheinung war, die ich wie durch einen Nebel erblickte, aber die Erscheinung hatte Bedeutung. Der Genius hatte unzählige Gläser und Retorten vor sich stehen, die alle mit irgend einer kostbaren Substanz gefüllt waren. Einige der Gefäße standen über brennenden Kohlen,

Es mangelt daher vorliegend auch an dem nach den §§ 487 bis 491 St.-G. zu beurteilenden Thatsachen des Vergehens gegen die Sicherheit der Ehre im Sinne des Artikels V des Gesetzes vom 17. December 1862, Nr. 8, R.-G.-Bl. de 1863.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen dieses Erkenntnis die Beschwerde an den Gerichtshof zweiter Instanz ergriffen.

Duobus, certantibus tertius gaudet.

(Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte.)

Man soll vom Feinde lernen — dazu gehört auch, daß man ihn höre und zwar gerade dann höre, wenn er über uns selbst spricht; aus den Aeußerungen des Gegners lernen wir häufig uns selbst besser erkennen, als aus den Urtheilen unserer Freunde. Der geschworene Gegner des Deutschtums in Oesterreich, zugleich dessen gefährlichster ist die feudal-clerikale Partei. Das Wiener Vaterland nun ernahmt seine Parteileute zur Nützlichkeit in den Alpenländern, wo bei der herrschenden Zwietracht unter den Deutschen eine gute Gelegenheit besteht, der katholisch-conservativen Weltanschauung (in Wahrheit der mit den Slaven sich verbündenden nationalen Geschlechtslosigkeit) Anhänger zu werben. Bei dieser Gelegenheit macht das Vaterland einige Bemerkungen über das traurige Verhältnis zwischen Deutschliberalen und Deutschnationalen in den Alpenländern, welche zwar schon wiederholt ausgesprochen wurden, aus dem Munde des Feindes jedoch eine neue Bestätigung ihrer Richtigkeit erhalten.

andere auf Eis, noch andere füllten einen Ofen. Viele davon blieben unberührt stehen, als enthielten sie eine Flüssigkeit, die einen Bodensatz niederschlagen sollte, während andere minder heftig geschüttelt wurden.

Was bedeutet dies alles? fragte ich.

Ich mache Experimente mit den Seelen der Menschen, sagte der Genius. Ich verfolge sie in verschiedene Zustände und beobachte den Erfolg. Während er so sprach schüttete der Genius den Inhalt zweier Gefäße in eines und stellte die Mischung zur Seite zum Beginn eines neuen Lebens.

Ist das der Anfang einer neuen Seele? fragte ich.

Nein, sprach der Genius, es gibt keinen Anfang einer neuen Seele. Jede Seele ist die Mischung von vielen Seelen. Hier, in dem fast leeren Glase, ist die Seele eines Kindes. Nun gieße ich von dem Inhalte anderer Gläser dazu. Es sind dies Worte von Eltern, Pflegern, Brüdern und Schwestern, Verwandten und Freunden; noch führe ich den Unterricht zu und Gedanken, die den Büchern entflammen.

Alles das bringe ich unter Verhältnisse, die veranlassen, daß die Seele in irgend einer Art reagiert, veränderte Gruppierungen der Elemente

Der Bruderzwist unter den Deutschen werde hauptsächlich, sagt das genannte Blatt, unter der Intelligenz genährt. Das Volk sei hauptsächlich der wirtschaftlichen Mißstände wegen unzufrieden. Die Eifersucht auf die Deutschböhmen sei mit ein Grund des Bruderzwistes. Das Vaterland gibt folgende Erklärung: Die Deutschen in den Ländern der Wenzelkrone sind die Führer wegen ihrer großen Zahl und Steuerleistung und weil begreiflicherweise sich unter ihren zahlreichen Abgeordneten Sterne erster Größe leichter finden, als unter dem kleinen Häuflein der alpenländischen liberalen Deutschen. Das Vaterland hat freilich nicht den Verus, diesen Ausspruch dadurch zu vervollständigen, daß die aus Eifersucht beschiedenen Deutschen der Subetenländer jederzeit alles gethan haben, um sich selbst mit den alpenländischen Abgeordneten auf gleichen Fuß zu stellen und die Gemeinschaft aller Deutschen unter allen Umständen festzuhalten.

Weiter spricht das clerical-feudale Organ über die aufgetommenen Bezeichnungen „Deutschnational“ und „Deutschliberal“ und sagt davon, daß jung wie alt sowohl deutsch, als auch national, als auch liberal sei und daß fast alle bezüglichen Streitfragen nur Rechthabereien und Vorwände seien. Es gehe daher ein Zug von Unaufrichtigkeit und Unklarheit durch diese Parteibewegung im liberalen Lager, es handle sich im Grunde um das Wort: Gebe dich hinweg, damit ich mich an deinen Platz setzen kann! Man sage sich Wahrheiten gegenseitig ins Gesicht, aber doch nicht die volle Wahrheit, um nicht die Menge stutzig zu machen. Das eigentliche Volk aber, von diesem Schauspiele angewidert, schenke dem

hervorbringt, und so neue geistige Combinationen darstellt. Es gibt wertvolle und wertlose Elemente: Gold, Silber und Kieselsteine.

Ich verbinde und trenne sie, schmelze und mische, vereinige und zerlege sie. Ich wähle und scheide aus — und dieser Proceß geht fort und fort. Er begann mit dem ersten Erscheinen eines organischen Lebens und wird dauern, so lange es ein Leben gibt. Die Menschen nennen das: Entwicklung!

Näher zusehend, fand ich, daß alle Gläser und Retorten durch kleine Röhren untereinander verbunden waren und daß ihr Inhalt in beständiger Bewegung: nur um sich gleichmäßig zu verteilen. Dieser Austausch der Substanzen geschah jedoch weder hinreichend noch rasch genug, um die Gefäße auch nur annähernd gleichwertig zu füllen.

Welches ist eine individuelle Seele in diesem fortwährenden Wechsel? fragte ich.

Du mischst beständig Seele mit Seele! Wenn dir eine köstliche Mischung gelingt, und du sonderst sie in eine eigene Retorte, ist nicht all deine Mühe vergebens, geht die Seele nicht verloren, wenn du das Gefäß zerbrichst?

*) Der Verfasser dieser Skizze, Dr. Paul Carus in Chicago, von dem die Deutsche Wacht schon mehrfach eine Skizze gebracht hat, ist ein Gelehrter, der auf das Streben für eine freie Religion, fesselt auf einer durch die Wissenschaft und ihre Kenntnis begründeten Sittlichkeit, eintritt. Uebersetzungen guter Bücher, eigene Schriften voll Geist und in der beachtlichsten Richtung hervorstechend, verfallen die Werke des von ihm geleiteten Open Court. Auch eine tüchtige Monatschrift gibt er heraus. Carus ist ein aus frommen Wissenschaften stammender Denker. Nachdem er hier Biologie und Philosophie studiert hatte, machte er sich durch freimüthige Schriften in den Kreisen, in denen er lebte — er war im Gabelsteinhaus in Dresden Lehrer — umgibt. Er trat nicht länger die Enge der Anschauungen und Lehren der einzigen Säulen der alten Welt den Helden. In Amerika leitete sich bald die Kammerkammer auf den physisch gebildeten Mann, der in gutem Englisch schwere Probleme fesselt zu behandeln verstand. So wurde er zur Herausgabe des Open Court in Chicago und zur Leitung der monatlichen von der gleichen Gärte ausgehenden freisinnig-religiösen Schriften berufen.

politischen und nationalen Tageskampfe dann gar kein Interesse mehr — und daher kommen die bitteren Klagen über die Theilnamlosigkeit des Volkes. Die allgemeine Unzufriedenheit, die Unaufrichtigkeit und Unklarheit dieser Bruderkriege flachete daher nicht mehr auf, sondern stumpfte eher ab, und hier sei die wirkliche Ursache der Verkümpfung des öffentlichen Lebens bei den Deutschen, namentlich der Alpenländer: Wo der Fieberwahn des leidenschaftlichen Kampfes überstanden ist, tritt die Abspannung ein.

Das Vaterland schildert hier vortrefflich — es kennt ja die Kämpfe innerhalb seiner eigenen Partei und weiß so gut, was sie der Partei schaden, daß man beinahe annehmen könnte, die obige Schilderung sei ebenso sehr zum Selbstgebrauche und zur Wahrung für die eigene Partei geschrieben, als zur Herabsetzung der Gegner. Wie oft jedoch wurde es an dieser Stelle fast mit denselben Worten ausgesprochen, daß der Fluch der Parteinungen unter den Deutschen nicht bloß in den unfruchtbaren Kämpfen liegt, zu denen sie führen, sondern noch viel mehr in der Verflörung des ganzen Volksgedankens, im Kopfscheumachen der großen Menge, die sich zuletzt von der besten Sache abwendet, wenn sich deren Vertreter stets untereinander in den Haaren liegen.

Das Volk, die große Menge, sie braucht eine Fahne, ein Feldzeichen; sie muß in demselben ein Heiligthum erblicken, um ihm mit Vertrauen folgen zu können. Wer da Verwirrung sät, der trägt eine ungeheuere Verantwortung. Prüfe jeder, der in diesen Kämpfen zwischen Deutschliberal und Deutschnational mit der scharfen Waffe um sich schlägt, welche Verantwortung ihn trifft und ob er nicht einen großen Antheil von Schuld auf sich lädt, wenn am Ende doch die Uebertreibung des Gegners zur Thatfache werden könnte. Hinter den Streitenden lauert der Gegner... der bekannte dritte, der sich freut.

Umschau.

Zur Lage. Aus Wien wird der Deutschen Wacht geschrieben: Die Blätter des Presbureaus in der Herrngasse beobachten ein unheimliches Stillschweigen gegenüber dem famosen Vorschlage des Vaterlands, eine neue Ausgleichskonferenz einzuberufen und inzwischen den alten Ausgleich unter polizeiliche Obhut zu stellen. Ueberhaupt ist das

Eine individuelle Seele? antwortete der Genius. Ich weiß nicht, wovon du sprichst. Ich habe die Seele der Menschheit vor mir und keine individuellen Seelen. Eine individuelle Seele kann nur jene Mischung vorstellen, wie sie sich in einem gegebenen Momente in einer meiner Retorien zeigt. Der Proceß der Mischung und Verschmelzung ist ein dauernder. Wer es je versuchen will, eine einzelne Seele zu studieren, darf das Ganze und Allgemeine des Seelenlebens, das mit dem Individuum untrennbar zusammen hängt, nicht außer Acht lassen. Was ist der Einzelne in diesem beständigen Wechsel? Ich nehme die Elemente meiner Verbindungen von überall: Silberadern und Goldminen, Eisenerze und Kupferschacht liefern ihren Antheil. Schmelztiegel und Hochofen nehmen sie auf. Ich werde die Seelen der Menschen schmelzen und sie prüfen. Ich werde einen Thoren in meinem Mörtel so lange zwischen Klugen zerstampfen, bis ihn die Thorheit verläßt.

Es geht nichts verloren, wenn man die Schlacke fort wirft; Gold und Silber, das man aus ihr geschieden, glänzt nur um so heller!

Schweigen bei der Regierung wieder zu Ehren gekommen und macht jetzt den hauptsächlichsten Theil ihrer politischen Kunst aus. Sie schweigt gegenüber den revolutionären Anschlügen der Jungtschechen, sie schweigt gegenüber dem Vorschlage der Feudalen, sie schweigt gegenüber dem berechtigten Unwillen der Deutschen — kurz ihre einzige Thätigkeit ist das Schweigen. Freilich ist Schweigen Gold, aber in diesem Falle würden wir das entwertete Silber freudig begrüßen; denn die Deffentlichkeit hat einen legitimen Anspruch, zu erfahren, wie die Regierung über so wichtige Fragen der inneren Politik denkt. Während nun die eigentlichen Laaffe'schen Organe die Sprache vollständig verloren haben, öffnet das der gemeinsamen Regierung nahestehende Fremdenblatt den Mund. Das Blatt schreibt: Die Idee, den alten Ausgleich durch einen neuen zu ersetzen, ist nicht neu, und sie könnte auch ernsthaft in Discussion gezogen werden, wenn man nur wüßte, mit wem und auf welcher Grundlage der neue Ausgleich zu schließen wäre. Auch müßte man das letztere in genügendem Maße gewiß sein, ehe das erste fallen gelassen würde u. s. w. u. s. w.

Die Gewerbe-Enquôte. Gegenwärtig werden im Zuge der von dem Gewerbeausschusse des Abgeordnetenhauses stattfindenden Enquôte die Experten für Wien und für das ganze Reich einvernommen. Es dürfte interessieren, welche Körperschaften in Steiermark für die Fortsetzung der Enquôte zur Abordnung von Experten eingeladen sind. Es sind folgende: der Steiermärkische Gewerbeverein und die Genossenschaften der Schlosser, der Schuhmacher und der Zimmerleute, sämtlich in Graz; dann die Genossenschaften der Metallarbeiter in Marburg, der Uhrmacher in Gilling, der Schuhmacher in Leoben und der Schuhmacher in Kindberg, der Gewerkschaftsverein der Bauarbeiter Steiermarks und der Eisen- und Metallarbeiterverein (beide in Graz), der Gehilfenausschuß der Tischlergenossenschaft in Graz, die Collectivgenossenschaft der Gewerbetreibenden in Bruck an der Mur, das Handelsagremium in Leoben, die Genossenschaft der Gastwirte in Trofaiach, die Genossenschaft der Schlosser in Judenburg und überdies Herr Josef Gams, Schuhmachergehilfe in Graz.

Hochschüler und Officiere. Der Kriegsminister hat nun auch in Petitionsausschusse der österreichischen Delegation die Anfrage wegen der Reserveofficiere und der Einjährigen beantwortet. Die Antwort scheint eine beruhigende gewesen zu sein, denn der Interpellant erklärte sich für befriedigt, und somit dürfte die Ungelegenheit, da in der österreichischen Delegation besondere Zwischenfälle nicht wahrscheinlich sind, ihrer endgiltigen Erledigung entgegengehen. Der Kriegsminister hat, wie das Correspondenzbureau berichtet, einige Fälle von gräßlichen „politisch-illloyalen“ Demonstrationen auf Studentencommercen mitgeteilt; es muß aber Wunder nehmen, daß diese übertriebenen und grellen Darstellungen von den Delegierten nicht aufs richtige Maß zurückgeführt wurden. Durch die Erklärungen wird übrigens bestätigt, was schon früher in auswärtigen Zeitungen zu lesen war: Der Erlaß war weniger gegen die Mitglieder von deutschnationalen, als jene von katholischen Studentenverbindungen gerichtet, weil letztere in Ehrensachen eine den Uebertreibungen des Officierscorps widersprechende Stellung einnehmen.

Kaisbach. Der Leiter der Landesregierung von Krain, Herr Hofrath Freiherr von Hein wurde zum Landespräsidenten ernannt.

Die ruthenischen Bischöfe wurden auf der Rückreise von Rom auf dem Wiener Nordbahnhof von ruthenischen Studenten beschimpft. Dem Metropolitens Sembratowic wurde ein Pörcat gebracht. Zahlreiche Würdenträger, darunter Ministerpräsident Graf Laaffe, drückten den Bischöfen telegraphisch ihr Bedauern über den Vorfall aus.

Böhmisches.

Am 18. Juni kommen in Prag die Vertreter sämtlicher Bezirksausschüsse der deutschen Vertrauensmänner zusammen, und dabei werden ohne Zweifel ernste Beschlüsse bezüglich des Verhaltens der Deutschen gefaßt werden. Die Waasendorfer Altmehr schreibt: Mag die Regierung sich durch die brutale Justizpolitik der Jungtschechen einschüchtern lassen; wir Deutschen fühlen uns stark genug, es mit den tschechischen Machthabern in Böhmen aufzunehmen, und wenn sie auch noch so sehr die hussitischen Kesselpfannen erdröhnen lassen, und wenn sie statt der Schubladen den ganzen Saal auf dem Hünkirchensplatz in Prag demolieren...

Der Landtags-Abgeordnete von Teschen, Richter, sagte vor wenigen Tagen in einer zahlreichen Wählerversammlung zu Böhmischemannitz unter brausendem Ruf der Hörer: Die Ehre der Abgeordneten, sowie des deutschen Volkes verbietet es, künftig den Raum zu betreten, in dem die Regierung sie nicht vor bühlichen Gemeinheiten zu schützen wiene machte und auch jetzt keine Hand rührt, um den Deutschen eine Sübne zu bieten, ja, durch ihre Haltung auf Wiederholung solcher Sassencreien förmlich eine Prämie aussetzt... Und ein anderer Redner, Professor Löger (ehemaliger Leiter der Deutschen Wacht) fügte unter stürmischem Beifalle der Versammlung hin:

Auf welche Stufe sittlicher Entartung selbst die besseren tschechischen Kreise herabgesunken sind, beweist die Freisprechung des Revolverattentäters Bosak durch die Geschworenen, der Beschluß der Erbauung einer Turnhalle in Liban an der Stelle, wo einst ein Deutscher von einem Tschechen erschlagen worden ist, die Morbandrohungen gegen Wiener u. a. Die Regierung dagegen hat nur Konsequenz in der Inconsequenz, Kraftentwicklung in der Schwäche, Klarheit in der Verschwoommenheit und Wahrheit in der Unaufrichtigkeit bewiesen. Im Landtag wird gegen die Deutschen getobt, vom Kaiser werden sie gelobt, von den Ministern werden sie ge... Auf die Mäßigung und Fischblütigkeit der Deutschen wird gerechnet und geühdigt.

Von Tag zu Tag mehren sich die Kundgebungen der Wählerschaft, die von ihren Vertretern verlangen, die äußersten Folgerungen aus der Lage zu ziehen. Die letzte derartige Kundgebung liegt aus Teschen vor, wo nach Anhörung des Rechenschaftsberichtes Professor Journiers folgende Resolution beschloffen wurde:

Die zur Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes ihres Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten Professor Journier erschienenen Wähler Teschens erklären sich mit dessen Ausführungen einverstanden, sprechen demselben für seine Thätigkeit in beiden Vertretungskörpern Dank und Anerkennung aus und geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß angesichts des beispiellosen, jedem parlamentarischen Anstande höhnpredenden, die Grundlage des Verfassungslebens bedrohenden Vorgehens der jungtschechischen Partei im Landtage, angesichts der passiven Haltung der Regierung, welche auch gegenwärtig noch eine entscheidene Stellungnahme zu jenen staatsgefährlichen Bestrebungen verhorreziert und dadurch dieser Partei erst zum durchgreifenden Erfolge verholfen hat, nur der sofortige Eintritt in die rücksichtsloseste Opposition der Würde und berechtigten Stellung und dem arg geschädigten Interesse des deutschböhmischen Volkes die entsprechende Geltung verschaffen kann. Dieselben erwarten daher von ihren Vertretern, daß diese zielbewußt und in geschlossenen Reihen die staats- und deutschfeindlichen Tendenzen der Jungtschechen und der anderen äußerlich verschleierten, im Inneren aber denselben Zielen zugewandten Parteien mit allem Nachdruck rückhaltlos bekämpfen, an den Grundlagen des Ausgleichs unverrücklich festhalten, die Regierung zur unverweilten Einlösung des von ihr wiederholt und zum Theile in aller Form abgegebenen Versprechens drängen, andernfalls aber die aus der dauernden Hintanhaltung der Interessen des deutschen Volkes sich ergebenden äußersten Konsequenzen zu ziehen bereit sein werden.

Aus Stadt und Land.

Cilli, am 10. Juni, 1893

Herr Erzherzog Rainer, der Inspector der Landwehr, weilte Freitag in Cilli und nahm im Hotel Elefant Absteigequartier. Die Ankunft erfolgte Donnerstag abends mit dem Laibacher Secundärzuge. Freitag früh von 6½ bis 9 Uhr fanden die Schießübungen der Landwehr auf der Schießstätte statt. Die Truppen hatten hiebei terrassenförmig auf der Rückseite des Schloßberges Aufstellung genommen. Der Aufstieg über den Schloßberg erfolgte vom Felsenkeller aus. Die Schießübungen sind sehr gut ausgefallen. Gegen 11 Uhr vormittags wurden Übungen auf dem Rittinger Exercierplatz abgehalten, worüber der Erzherzog seine höchste Zufriedenheit aussprach. Um 1 Uhr war das Banket im Hotel Elefant, dem außer der Suite auch die Herren Oberstleutnant v. Helagger, Oberstleutnant Maier, Bezirkshauptmann Dr. Wagner und Vizebürgermeister Stiger bewohnten. (Beim Herrn Bürgermeister Stellvertreter zog Se. kaiserliche Hoheit eingehende Ermüdungen über die städtischen Verhältnisse ein). Der Hotelwirt, Herr Kalandar, hat sich durch die Ausstattung des Festmahles die höchste Zufriedenheit erworben. Besonderen Beifall soll die mit dem Wappen des Erzherzogs geschmückte Torte gefunden haben. Die Abfahrt erfolgte Freitag mit dem Abendpostzuge. Hierbei hatten sich die Herren Oberstleutnant v. Helagger und Maier, ein Theil des Officierscorps, Bezirkshauptmann Dr. Wagner, Vizebürgermeister Stiger und ein zahlreiches Publicum eingefunden. —br.—

Fremdenverkehr. Im Monat Mai 1. J. sind in Cilli 666 Fremde angemeldet worden; davon sind 546 in der Dauer bis 3 Tagen, 120 von 3 bis 7 Tagen und 10 über 7 Tage in Cilli verblieben.

Von der evangelischen Kirche. In der Zeit von Pfingsten bis Ende 1893 werden nachstehende Gottesdienste in der evangelischen Andreaskirche zu Cilli abgehalten u. zw. 18. Juni (verbunden mit Confirmation) 23. Juli, 15. August, 8. September, 8. October (mit heil. Abendmahl), 1. November, 26. Dezember (Weihnachten, mit heil. Abendmahl). Die Gottesdienste beginnen stets um 10 Uhr vormittags. Die Bibelfunden für Erwachsene, die an Wochentagen um 6 Uhr abends im Schulraume des Pfarrhauses stattfinden, werden den Gemeindegliedern noch besonders bekannt gegeben, sind auch stets beim Küster zu erfragen. Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde in Cilli besteht aus den Herren: Hans Jaquemar (Pfarrer), Fried. Baron Bruck (Curator), Fried. Frisch (Cassier), Will. Engel, Hans Sager, Heinrich Weidr und Frits Seybalt.

Auszeichnung. Am Sonntag Vormittag findet in feierlicher Weise die Decorierung des Genarmarie-Wachmeisters Emil Knappel durch das silberne Verdienstkreuz mit der Krone statt.

Gründung eines Weinbauvereines. Es ist eine bekannte Thatsache, daß sich auf dem Gebiete der Weinproduction leider von Jahr zu Jahr eine rückwärtliche Tendenz bemerkbar macht. Verschleidenartige Feinde der Rebe scheinen einen Bund geschlossen zu haben, um mit natürlichen und künstlichen Hindernissen dem Weinbau seine Existenz zu untergraben. Phyloxera und Peronospora auf einer Seite; Unlust, Verzweiflung und Unkenntnis rationalen Weinbaues auf der anderen! Hat in früheren Zeiten der Weinbau den Bewohnern Untersteiermarks einen Wohlstand und die Quelle materiellen Besitzes geschaffen, so ist es jetzt in der Gegenwart leider ganz anders! In den meisten Weingegenden sind infolge von Rebschädlingen und Degeneration der Reben die Erträge des Weinbaues ungemein schlecht: sowohl quantitativ wie qualitativ, und eine gänzliche Verarmung unteres Weinbaues ist bedenklich nahe gerückt. Diesen traurigen Uebelständen soll und muß abgeholfen werden. Herr Gustav Pototschnig, Oberlehrer in Peterowitz, hat mit unermüdelichem Eifer es sich angelegen sein lassen, mit Rath und That als wohlgeschulter Fachmann in Weinbau-Angelegenheiten bahnbrechend

sich hervorzutun, und nach Ueberwindung manigfacher Hindernisse ist es im gelungen am 4. Juni d. J. den Weinbauverein für das Cillier Weingebiet ins Leben zu rufen. Am genannten Tage versammelten sich zwanzig Weingartenbesitzer und Freunde des Weinbaues aus Cilli, Sachsenfeld, Greis u. s. w. in Peterowitz, woselbst nach einer einleitenden Ansprache des Herrn Pototschnig die genehmigten Satzungen des Weinbauvereines für das Cillier-Weingebiet vorgelesen und erörtert wurden. Laut § 2 dieser Satzungen ist der Zweck des Vereines die Erhaltung, Förderung, und Erneuerung des Weinbaues im Vereinsgebiete durch Bekämpfung der Reblaus und anderer Nebenschädlinge. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes (§ 3) dienen: Anschluß an den Verein zum Schutze des österr. Weinbaues in Wien als Zweigverein; Abhaltung von Versammlungen, Voredlungscurien und Concurrenzen, Ausstellungen, Excursionen u. A.; Verbreitung belehrender Schriften über Weinbau und Kellerwirtschaft; Anlagen von Schnittweingärten und Rebschulen; endlich Beschaffung von Reben, Geräthen, Materialien für die Mitglieder und Vereilegung von Anerkennungen und Unterstützungen für hervorragende Leistungen. — Gewählt wurden: als Vorstand des Vereines Herr Gustav Pototschnig, Oberlehrer in Peterowitz; Stellvertreter: Herr Vincenz Janik, Haus- und Realitätenbesitzer in Cilli; Schriftführer: E. A. Loser, Realitätenbesitzer in Cilli; Herr Josef Supanek, Oberlehrer in Greis; Säckelwart: Herr Hans Feschounig, Großgrundbesitzer in Ardorf; Ausschüsse: Herr Eduard Skolant, Haus- und Realitätenbesitzer in Cilli, und Herr Jakob Jenetz, Realitätenbesitzer in Greis. Möge es diesem neuen Verein in Hinblick auf seine Tendenz gelingen, sich die Sympathie der Bevölkerung im allgemeinen und der intelligenten Weinbaufrunde in vollstem Maße zu gewinnen. Mögen schließlich diese Zeilen dazu beitragen, dem Vereine zahlreiche Mitglieder zu erwerben (Jahresbeitrag 1 Gulden) und denselben das Wohlwollen des Einzelnen und der Behörde zu vermitteln! J. S.-k.

Landesstreifung. Bei der am 3. und 7. ds. Ms. vorgenommenen Landesstreifung sind in der Stadt Cilli 12 Personen, 9 männliche und 3 weibliche von der Sicherheitswache eingebracht worden. Davon wurden 8 wegen Bagierens und Arbeitsheh dem Gerichte eingeliefert, 2 wurden in ihre Heimat verschoben und 2 wurden vom Stadtamte nach dem Geleze wider Arbeitsheh behandelt.

Arztkammer in Steiermark. Das Grazer Amtsblatt verlaublich folgende Kundmachung des Statthalters: Der Herr Ministerpräsident als Leiter des k. k. Ministeriums des Innern hat mit dem Erlasse vom 26. Mai 1893, Z. 10.446, im Grunde der Bestimmungen der §§ 16 und 17 des Gesetzes vom 22. Dezember 1891, R.-G.-Bl. Nr. 6 ex 1892, betreffend die Errichtung von Arztekammern, angeordnet, daß im Herzogthume Steiermark eine Arztekammer mit dem Sitze in der Landeshauptstadt Graz und mit der Anzahl von fünfzehn Mitgliedern zu errichten ist. Da das Erfordernis einer gruppenweisen Wahl der auf den Sitz der Arztekammer, nämlich auf die Landeshauptstadt Graz entfallenden Anzahl von Kammermitgliedern nicht vorhanden ist, wird von einer Eintheilung der wahlberechtigten Aerzte daselbst in Wahlgruppen abgesehen. In Gemäßheit der Vorschrift der letzten Absinea des § 11 des bezogenen Reichsgesetzes wird somit bestimmt, daß von der Gesamtheit der Aerzte der Landeshauptstadt Graz fünf Kammermitglieder und ebensoviel Stellvertreter in einem Wahllacte, die zehn übrigen Kammermitglieder aber, beziehungsweise Stellvertreter derselben von den übrigen wahlberechtigten Aerzten des Landes in ebensoviel Wahlgruppen, deren jede ein Kammermitglied und einen Stellvertreter entsendet, zu wählen sind. Hierbei steht es jedoch den wahlberechtigten Aerzten einer Wahlgruppe frei, einen ihrer Wahlgruppen nicht angehörigen Arzt zum Kammermitgliede oder Stellvertreter desselben zu wählen, insofern derselbe dem

Kammerprengel angehört und wahlberechtigt ist. (§ 5 des Gesetzes). Indem ich diese durch den Herrn Ministerpräsidenten als Leiter des k. k. Ministeriums des Innern getroffenen Bestimmungen kundmache, finde ich über erhaltene Ermächtigung die übrigen Wahlgruppen des Landes wie folgt einzutheilen:

1. Wahlgruppe für alle wahlberechtigten Aerzte des politischen Bezirkes Bruck;
2. Wahlgruppe für alle wahlberechtigten Aerzte der politischen Bezirke Liezen, Gröbming und Murau;
3. Wahlgruppe für alle wahlberechtigten Aerzte der politischen Bezirke Leoben und Judenburg;
4. Wahlgruppe für alle wahlberechtigten Aerzte der politischen Bezirke Deutsch-Landsberg und Voitsberg;
5. Wahlgruppe für alle wahlberechtigten Aerzte des politischen Bezirkes Feldbach;
6. Wahlgruppe für alle wahlberechtigten Aerzte des politischen Bezirkes Graz;
7. Wahlgruppe für alle wahlberechtigten Aerzte der politischen Bezirke Hartberg und Weiz;
8. Wahlgruppe für alle wahlberechtigten Aerzte der politischen Bezirke Leibnitz und Radkersburg;
9. Wahlgruppe für alle wahlberechtigten Aerzte der Stadt Cilli und der politischen Bezirke Cilli, Rann und Windisch-Graz;
10. Wahlgruppe für alle wahlberechtigten Aerzte der Städte Marburg und Pettau und der politischen Bezirke Marburg, Pettau und Untertberg.

Die Antragstellung über die definitive Eintheilung des Kammerprengels in Wahlgruppen ist der Beschlussfassung der Arztekammer selbst anheimgegeben.

Der Verein **Grazer Turnerschaft** veranstaltet am Sonntag den 18. Juni 1893 zur Feier seines 9jährigen Bestandes ein Schauturnen in dem Garten, oder wenn ungünstiges Wetter wäre, im großen Saale der Industriehalle. Dasselbe enthält Freiübungen der Mitglieder und Theilnehmer, das Schutturnen der Mitglieder- und Theilnehmer-Riegen, das Musterriegenturnen der Besten auf hohem Red und auf dem Pferd; hieran schließt sich das Rittturnen auf Barren, Pferd und Red, Turnspiele und Stab-Pyramiden. Dauer des Musikspieles von 3—7 Uhr, des Schauturnens von 4—6 Uhr. An Eintrittsgebühr werden 20 kr., weiters für jeden Sitzplatz 20 kr. eingeboben. Der Eintritt zum Schauturnen ist für alle Freunde deutscher Turnerei offen. Zur feierlichen Vereingung am Abend 7 Uhr im Garten oder Saale haben nur geladene Gäste, die Vereinsangehörigen und deren Familienglieder Zutritt.

Aufruf. An die Mitglieder des Steirischen Sängerbundes! In den ersten Augusttagen dieses Jahres findet in Leoben das VIII. Bundesfest des Steirischen Sängerbundes statt. Es ergeht demnach an Euch, liebe Sangesbrüder, der Ruf des Bundesauschusses, dafür Sorge zu tragen, daß Eure Vertretung bei diesem heimathlichen Feste der Lieder durch reiche Zahl und gediegene harmonische Leistung unserem Sängerverbande zur Ehre gereichen und des großen deutschen Sängerbundes, dem wir uns in deutscher Sinnesstrenge angeschlossen haben, würdig sein möge. Das deutsche Lied ist ein Zeichen deutscher Einbeit, ein Zeichen für alle, denen es noth thut, zu wissen, daß Deutschlands Stämme sich als ein Volk betrachten und fühlen, daß sie eines Sinnes sind und einmüthig handeln, wo es das Wohl und Wehe des deutschen Volkes und Landes gilt. Kommt also, liebe Sangesgenossen, aus allen Gauen unseres theuren Heimatlandes in die schöne alte Bergstadt Leoben und laßt mächtig ertönen des deutschen Liedes Zauberrufen, auf daß deren sieghafte Allgewalt auch dort wieder alle Herzen durchdringe, neu sie stärke und belebe mit dem Bewußtsein nationaler Macht, Einbeit und Größe in Kunst und Streben, auf daß die Herzen Aller neuerlich befeuert werden von all dem Hohen, Edlen und Schönen, das aus dem deutschen Sanges Wunderklängen tönt. Möge

dieses Fest, gleich seinen Vorgängern, das Band, welches die Säger der grünen Mark umschlungen hält, noch fester und inniger schließen, möge es Zeugnis geben von der veredelnden Macht des Gesanges und von der eifrigen Pflege des deutschen Liedes in unseren Gauen! Graz, im Juni 1893. August Orner, Schriftführer. Heinrich Wastian Bundes-Obmann.

Bäder und Sommerfrischen. Die Cur- und Fremden-Liste der Landes-Curanstalt **H o h i t s c h - S a u e r b r u n n** (ausgegeben am 5. Juni 1893) weist 250 Personen aus.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am **12. Juni:** Gairach, Bez. Tüffer, J. u. B. — Kumberg, Bez. Umgeb. Graz, J. u. B. — Mahrenberg, Pferdmarkt. — Lützen, Bez. Gills, J. u. B. — Am **13. Juni:** St. Andra i. d. W.-B., Bez. Pettau, B. — Blauza, Bez. Lichtenwald, J. — Drachenburg, J. u. B. — Fürstfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — Gleinstetten, Bez. Arnfeld, J. u. B. — Heiligen Geist bei Loische, Bez. Gonobitz, J. u. B. — St. Johann bei Unterdrauburg, Bez. Windischgruz, J. u. B. — Hadmer, Bez. Eisenerz, J. — Rann, J. u. B. — Rohitsch, J. u. B. — Sachsenfeld, Bez. Gills, J. u. B. — Siegersburg, Bez. Lichtenwald, J. — St. Stefan im Rosenhale, Bez. Kirchbach, J. u. B. — Tragöb, Bez. Bruck, J. in Oberort. — Am **14. Juni:** Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries, Holzmarkt am Dietrichsteinsplatz. — Pettau, Wochenmarkt. — Am **15. Juni:** Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Arnfeld, Schweinemarkt. — St. Barbara, Bez. Gonobitz, J. u. B. — Gnäs, Bez. Feldbach, J. u. B. — Lenbach, Bez. Warburg, B. — Mooskirchen, Bez. Voitsberg, Kräm. — Montpreis, Bez. Drachenburg, J. u. B. — Oberloitschitz, Bez. Rohitsch, J. u. B. — Passail, Bez. Weiz, J. — Pöbretsch, Bez. Pettau, B. — Pöllau, J. u. B. — Pratzberg, Bez. Oberburg, J. u. B. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Weisich, Bez. Kindberg, J. — Am **16. Juni:** Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Pettau, Wochenmarkt. — Am **17. Juni:** Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries, Holzmarkt am Dietrichsteinsplatz. — Babersdorf, Bez. Leibnitz, J. u. B.

Ein Eillier Dichter.

Zu den beachtenswertheiten Talenten im deutschen Dichterverstand zählt Franz Königsbrown-Schau. Seine Dichtungen und Novellen liegen nun in Buchform vor,* ja die eine seiner Poesien erschien unlängst bereits in zweiter Auflage: was die berechtigte Veranlassung gibt, ausführlicher über das Schaffen dieses Dichters, eines gebürtigen Eilliers gerade an dieser Stelle zu sprechen.

Königsbrunn-Schau besitzt eine seltene Vielseitigkeit. Er erzählt künstlerisch-annuhtig sein ausgestaltete Novellen und zart sinnige Märchen, er dichtet ebenso trefflich in hochdeutscher Sprache, als in der steirischen Mundart.

In der Novelle erfreut sein leichter und gewandter Stil, die Vermeidung aller Redefloskeln und aller überflüssigen Fremdwörter, er führt jedes Thema mit einer gewissen Sorgfalt und zugleich mit Anmuth und Humor durch und verleiht allen seinen, wenn auch noch so kleinen Arbeiten das Gepräge des Vollausgeriffen, was den Leser, dem ja heutzutage die Hochflut der „Stizzen“ den Tisch überflutet, sehr wohlthuend berührt!

Die Dichtungen sind durchaus formgewandt, edel im Ausdruck, voll Feuer und Schwung, und die beschränkte Auswahl derselben bezeugt, daß der Verfasser strenge Selbstkritik übt. So finden wir nur wirklich Gutes und Gebiengenes in dem Sammelbände Gedichte, in dem wir gerne wieder und wieder blättern. Eine Eigenart unseres Dichters besteht darin, wie

* Sämtliche Werke von Königsbrunn-Schau sind bei C. Fierion in Leipzig und Dresden erschienen.

und da Räthsel aufzugeben, und so liest der verständnisinnige Leser in manchen der zumeist kurzen Gedichte eine ganze Geschichte zwischen den Zeilen. Wir nennen als Beispiel dieser Gattung: Ach wenn du wärst mein eigen...

Der Inhalt des zwar nur 66 Seiten starken, dafür umso abwechslungsreicher gehaltenen Gedichtbuches, bietet jedem etwas nach seinem Geschmack. Im Eingangsgedicht: Pegaso an Karl Nino Baron Kellersperg läßt Königsbrunn-Schau diesen in humorvoller Weise ein, nun mit seinem, des Dichters Pegaso zu fahren und vorlieb zu nehmen, nachdem des Erstern Pegaso — (ein berühmter russischer Klappentisch, der nach einem siegreichen Rennen, plötzlich verendet) — ihm so jäh entrißen!

Gleich daneben läßt ein allerliebste zweifelhafte Liebesliedchen den Tonrichter ein, die reizenden Zeilen in Musik zu setzen, und, gut vertont, würde O küß mich nicht! gewiß bald zum populären Gesangsstück unserer erwachsenen Jugend werden. Trefflich gelingen unserem Dichter neben diesen lyrischen die satyrisch angehauchten Gedichte, von welcher Gattung wir das Menschenkenntnis betitelt herausgeben.

Aus der Reihe jener Poesien mit Localcolorit nennen wir als vorzüglich gelungen: Zu Hamerlings Heimgang.

Heil uns! Noch sind wir verloren nicht ganz, Trotz Jola und Euresgleichen, Umschimmert von überirdischem Glanz, Geschehen die Wunder und Zeichen:

Blutzeugen erstehn, wie zu Neros Zeit, Nun wieder in unsern Tagen, Und singen für unsere Seligkeit Auf glühenden Marterstüben.

Wir finden noch einige Proben, welche die persönliche Anschauung und literarische Stellung des Verfassers zu moderner Richtung kennzeichnen, so z. B. Die Kreuzersonate und Gespenster, beide, nebstbei gesagt, wahre Perlen der Sammlung.

Den Schluß des Bandes bildet ein musterhaftes Gedicht in steirischer Mundart: Da Ba a cha, das sich durch den humoristischen Stoff zum passenden Vortragstücke im gefelligen Kreise eignet.

Die erzählende Dichtung Der Mond liegt nun schon in zweiter Auflage vor. Es ist rühmenswert, wie glutvoll und ganz eigenartig unser Dichter die überaus romantisch-phantastische, tragisch ausklingende Lebensgeschichte eines vornehmen spanischen Edelmannes, der in seltsam-räthselhaften Beziehungen zum Nachtbeherrscher sich befand, zu erzählen weiß.

Don Idefonso war in Madrid zu Hause, und dort spielt sich auch sein geheimnisvoller Lebensgang ab. Mit Spannung folgen wir den fließenden Versen, die den ergreifenden Stoff sicher beherrschen.

Der Inhalt ist folgender: In einer jener herrlichen, südlich klaren, hellen Mondnächte, wie sie nur der Spanier kennt, tauscht Idefonso in einer trauten Rosenlaube den ersten Kuß mit seiner Schönen, Donna Laura. Eine eben solche Mondnacht beleuchtet ihren Treubruch; hell scheint der Mond in der verhängnisvollen Nacht, die ihm die Mutter entreißt, welche Idefonso, vom wüsten Begehre heimkehrend, sterbend trifft. Als er dann in der Folge, von Genuß zu Genuß eilend, bald alles verloren, was er von den Ahnen übernommen, begegnet ihm, ebenfalls bei hellstrahlender Mondbeleuchtung, der erste Schimpf im Leben, indem ihm einer seiner früheren Genossen und Freunde das Wort: Bettler! höhnend zuruft, und dem Verarmten durch den Diener einige Münzen zuwerfen läßt.

Im darauf folgenden Zweikampf tödtet Idefonso seinen Beleidiger, und nun winkt ihm als letzte Zufluchtsstätte auf Erden nun mehr die — Freitatt im Kloster San Domingo, das denn auch seine schwebende Pforte aufthut, und den Gehegten gastlich aufnimmt.

Troßdem sich der ehemalige vornehme Cavalier hier bald zum ersten Mönche verwandelt, der

sich ganz und voll der Sternkunde widmend, in der Folge ein hochangesehenes Ordensmitglied wird, findet sein leidenschaftlicher Sinn, sein noch immer wildschlagendes Herz auch im Kloster die ersehnte Ruhe nicht. Seine Wechselbeziehungen zum Nachtgeheim dauern fort, und so ruft er, auf der Plattform des Thurmes wandelnd, die höhere Macht an, ihm noch einmal eine große, reine, wahre Freude zu bereiten: Eine große, allgewaltige...

Laß noch einmal mich genießen Ganz mit ungebrodener Kraft; Bring die Liebe mir, die Liebe!

So steht der G. qualte, zum silbergestirnten Nachthimmel aufblickend!

Und — in der That — es führt ihm der Mond ein Mädchen zu; aus dem Reiter, über die Dächer her, kommt sie geflogen; Idefonso geleitet sie zum verschwiegene Thurmgemache, dort die Flüchtige zu bergen und sein eigen zu nennen. Doch auch dieses letzte Glück raubt ihm der Mond! Mit seiner Strahlen Zauberrand leitet das nächste Gestirn die holde Wanderin wieder zurück, über den schmalen Mauergrat hin, zum Thurme der Verlorenen. Idefonso ruft sie an und führt Daligara in die Kloster...

Aber von des Klosters Zinnen Gellt ein grauer Fluch ihr nach Heult und lacht — der Wahnsinn.

Im Zenithe steht der Mond. — —

Die neue Ausgabe dieser ergreifenden Dichtung im Miniaturformat auf Büttenpapier und in Schwabacher Lettern eignet sich vorzüglich zu einem Festgeschenk für gebildete Kreise. Leider erlaubt es der Raum nicht mehr, in gleich ausführlicher Weise auch der beiden Prosa-Erscheinungen Königsbrunn-Schaus zu gedenken: eines allerliebsten Novellenbände und seiner reizenden Märchenammlung, welche ebenfalls vornehm ausgestaltet sind. Der Novellenband Taubenluft (Ihrer Excellenz der Frau Baronin Leonie von Kellersperg gewidmet) entstand in einem Schloßchen im grünen Raimadthal, allwo unser langesfreundiger Poet einen Sommer zugebracht und in dessen trauten Räumen er ungestört den Verkehr mit der Muse pflegen konnte. Es sind auch wahre Cabinetstücke seiner Erzählungskunst, die wir in diesem Bande vereinigt finden. H. v. R.

Vereinsnachrichten.

Verein Südmark in Graz, Frauengasse, 4. Der deutsche Verein Südmark setzt sich die Aufgabe, die deutschen Stammesgenossen wirtschaftlich zu unterstützen, die in den gemischtsprachigen Bezirken Steiermarks, Kärntens, Krains und des Küstenlandes bereits wohnen oder sich dort niederlassen. Herr Anton Fürst, Gemeindevorsteher in Kindberg, hat dem Vereine 50 Centen gespendet, die nun den Ortsgruppen an der Sprachgrenze zur Vertheilung an dürftige Grundbesitzer übergeben werden. Dem edelstimmigen Spender wurde von der Vereinsleitung der wärmste Dank ausgesprochen. — Mehreren bedrängten Stammesgenossen wurden Unterstützungen gegeben. — Der Ortsgruppe Rann-Lichtenwald wurden 2 Mehlthau- (Peronospora) Spritzen zum Ausleihen an die dortigen Genossen überlassen. — Kronenpenden sind ferner eingegangen von der Ortsgruppe Wolfsberg (4), von Mik. Koller (1), Stefan Hefele (1), Franz Cuno (1), A. R. (1), von den k. k. Professoren Heinrich, Hofmann, Knull, Kavitsch, Reis, Zsch, Zelger, (je 1). Wir wiederholen die Bitte: Die erste Krone der Südmark! — Ortsgruppen Gründungen sind im Werke zu Schwanberg und Turnau. Im Hinblick auf die bevorstehende Hauptversammlung wird an die Ortsgruppen das dringende Ersuchen gerichtet, die etwa noch ausständigen Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1893 sowie die statistischen Ausweise ehestens an die Vereinsleitung einzuliefern und dieser ihre Vertreter für die Hauptversammlung (nach dem 19. Sage der Satzungen 1 für je dreißig Mitglieder und darunter) namhaft zu machen.

Deutscher Schulverein. Die Erfolge, welche der Deutsche Schulverein in der letzten Zeit neuerdings erringen hat und insbesondere der glänzende Verlauf seiner letzten Hauptversammlung sind verschiedenen demselben feindsichtig gestimmten Organen ein Dorn im Auge, und es versuchen dieselben durch allerhand gefälschte Berichte eine Mißstimmung gegen diesen Verein zu erzeugen. Die Zeitung desselben läßt es zwar an den erforderlichen Berichtigungen nicht fehlen. Da dieselben aber bei dem beschränkten Leserkreise der betreffenden Blätter nur geringe Verbreitung erhalten, so ist es zweckmäßig, wenn diese neueste unthätige Agitation gegen den Verein, der in den bedrängten deutschen Gebieten ohne Rücksicht auf die Parteilichkeit einmüthig als eine Nothwendigkeit und eine Wohlthat anerkannt wird, auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werde. So bringen die Deutsche Wehr in Troppau und das Grazer Wochenblatt Notizen, denen zufolge der Deutsche Schulverein in Kolin eine deutsche Schule erhalten soll, in welcher nur die dortigen Judenkinder von ihres eigenen Nutzens willen, sicherlich aber nicht zum Segen des Deutschthums Deutsch lernen, indem sich die Juden Kolin's überwiegend zum Tschechenthum bekennen, woran die Bemerkung gereicht wird, daß deutsche Gemeinden an den Grenzen und Sprachinseln theilnahmslos preisgegeben werden. Diese Notizen werden von anderer Seite dahin ausgebeutet, um die letzten Excesse in Kolin mit dieser angeblichen Schulvereinschule in Verbindung zu bringen. Das Deutsche Volksblatt in Wien enthält weiters eine Notiz, daß der Schulverein in Skwores eine einclassige deutsche Volksschule subventioniere, daß daselbst keine einzige deutsche Familie wohne und auch in der Umgebung nur äußerst vereinzelt Deutsche anzutreffen seien und daß die betreffende Schule von keinem einzigen deutschen Kinde besucht werde. Selbstverständlich wird auch diese Notiz damit verbrämt, daß es sich bei dieser angeblichen Subvention nur um Unterstützung von Juden- und einigen Tschechenthümern handle.

Gegenüber der erst erwähnten Notiz erklärt der Schulverein:

Es ist vollkommen unrichtig, daß in Kolin eine Deutsche Schulvereinschule besteht oder je bestanden hat; es ist ebenso vollkommen unrichtig, daß vom Deutschen Schulverein deutsche Gemeinden an den Grenzen und Sprachinseln theilnahmslos preisgegeben werden. Für Kolin hat der Deutsche Schulverein niemals auch nur einen Kreuzer verausgabt und vermeist derselbe hinsichtlich seiner Thätigkeit an den Grenzen und Sprachinseln sowie hinsichtlich seiner Bemühung, die für diese Thätigkeit nöthigen Geldmittel trotz der Anfeindung von einigen Stammesgenossen aufzubringen, auf seinen alljährlich veröffentlichten Thätigkeits- und Rechenschaftsberichten.

Die zweite Notiz berichtet der Schulverein in folgendem:

Es ist vollkommen unrichtig, daß der Deutsche Schulverein in Skwores eine einclassige deutsche Volksschule subventioniert. Richtig ist nur, daß diese Schule mit Rücksicht auf die Thatfache, daß sich nach der Volkszählung vom Jahre 1880 in Skwores Einwohner zur deutschen Umgangssprache bekannten, über Vorschlag des damaligen deutschen Bezirkschulinspectors in den Jahren 1885 und 1886 Spenden an Jugendschriften und Lehrmittel im Anschaffungswerte von 13 Gulden 75 kr. und 7 Gulden, seither aber nicht das Mindeste durch den Deutschen Schulverein erhalten hat.

Scheffelbund. Sr. Majestät der Kaiser hat dem Scheffelbund (Abtheilung Oesterreich, Siz Mattsee) zur Förderung seiner edlen Ziele, Unterstützung von Studenten, Schriftstellern und Künstlern den Beitrag von 80 Gulden gnädig gespendet.

Der unter dem hohen Protectorate Sr. kais. und kön. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este stehende **Verein zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse** veranstaltet von Mitte April bis Mitte Juni 1894 in Wien (Rotunde, k. k. Prater) eine Internatio-

nale Ausstellung. Dieselbe umfaßt nach einer uns zugehenden Mittheilung: 1. das Gebiet der billigen Volksernährung, rationaler Bereitung und Herstellung der Nähr- und Genussmittel, der hiezu erforderlichen Geräthe und Maschinen, technischen Einrichtungen und Neuheiten. Dem Besucher soll reichlich Gelegenheit geboten werden, die Zubereitung zu studieren und die Producte zu verkosten. Daran reihen sich Specialconcurrenzen, besonders eine Vierconcurrenz. Die 2. Abtheilung ist der Armeeverpflegung gewidmet. Sämmtliche Verpflegungsarten der Heeresverwaltungen, die in den verschiedenen Staaten für Menschen und Thiere gefordert werden, sollen in Mustercollektionen ausgestellt werden, um den Producenten Gelegenheit zu bieten, sich mit diesen, Erfordernissen bekannt zu machen, damit auch der Kleingrundbesitzer befähigt werde, sich an den Lieferungen zu betheiligen. Ferner sollen die neuesten Einrichtungen der Kochapparate für Militärzwecke in Kasernen und fürs Feld im praktischen Betriebe vorgeführt, besondere Concurrenzen für conservirte Nahrungsmittel für den Heeresgebrauch, für Trinitwasserbeschaffung etc. ausgeschrieben werden. In der 3. Gruppe soll das Rettungswesen und hygienische Einrichtungen vereinigt werden, um bei Unglücksfällen durch private und öffentliche Hilfe, im Krieg und Frieden, helfend einzugreifen. Verbandkästen für erste Hilfe, Rettungsanstalten, Ausrüstungen der Rettungsgesellschaften, das Rettungswesen bei Feuer- und Wassergefahr mit den mannigfachen Geräthen und Apparaten, die Einrichtungen des Rettungsdienstes bei der See- und Binnen-schiffahrt, dann Wohlfahrts-einrichtungen etc. sollen zur Schau gelangen. Als 4. Abtheilung reiht sich daran eine Ausstellung der Verkehrsmittel sowie die 5. Gruppe, die eine Schauausstellung des Sportwesens bieten wird (Touristik, Angeln, Rudern, Schieß- und Rennsport, Amateurphotographie, Philatelie, Fecht-, Schritt- und Schneeschuh-sport etc.). Mit der Ausstellung werden populäre Vorträge und Demonstrationen der ausgestellten Apparate und Geräthe verbunden. Anfragen sind zu richten an das Bureau des Vereines, Wien, I. Minoritenplatz Nr. 4.

Fernisches.

Eine Dienstmotenschule besitzt seit zehn Jahren der Wiener Hausfrauenverein. Die Curse umfassen drei Monat, und werden die Schülerinnen im Kochen, Servieren, Wäschewaschen, Flicken, Stopfen, Maschinennähen, Aufräumen, Zimmerbürsten, Lampenputzen, Ofenheizen sowie in Haushaltungskunde unterwiesen. Diejenigen Mädchen jedoch, welche ein specielles Zeugnis als Köchin oder Stubenmädchen erlangen wollen, müssen in jedem dieser beiden, gesonderten Curse je drei Monate zugebracht haben, und erfahren namentlich die Stubenmädchen eine gründlichere Ausbildung im Servieren, Tafelbedecken, Frisieren, Bügeln, Ausbessern und Behandeln des Silbers. Die Schule hat in den abgelaufenen zehn Jahren 1821 Schülerinnen ausgebildet. Sie verfügt über zwölf Freiplätze. Die übrigen Zöglinge (es sind deren oft 70 bis 80 gleichzeitig) zahlen 24 Gulden monatlich für Unterricht, ganze Verpflegung, Wohnung und Wäsche, oder 12 Gulden für Unterricht, Mittagstisch und Pause, falls sie die Curse nur als Externe besuchen. Ueberdies haben die ausgebildeten Schülerinnen auch Anspruch auf unentgeltliche Stellensmittlung durch das Dienstmotensbureau des Hausfrauenvereines. Nebst dem Kochkurs für Dienstmädchen hat die Schule seit einigen Jahren einen solchen für junge Damen aus besseren Familien eingerichtet, welche in einer besonderen Küche von einer tüchtigen Kochlehrerin unterwiesen werden, an welchem Unterricht übrigens auch die vorgeschritteneren Köchschülerinnen theilnehmen, sowie solche, welche sich zu Kochlehrerinnen, Anstaltsvorsteherinnen u. s. w. ausbilden wollen. Die Dienstmädchenschule nimmt drei Stockwerke im Hintertract des Hauses Neungasse Nr. 5 ein. Im ersten sind die Küchen und Anrichtezimmer sowie die Speisezimmer des Restaurants, welches in Anschluß an die Kochschule errichtet worden

ist, und dessen Ertragnis dieselbe erhalten hilft. Im zweiten Stockwerke befinden sich die Schlaf- und Unterrichts-räume der Stubenmädchenschule, im dritten gleichfalls Schlaf- und Vorraths-räume.

Ein Trinkspruch auf den Czaren.

Am 28. Mai gab das Commissariat der russischen Ausstellung in Chicago anlässlich der Feier des Namenstages des Czaren ein großes Festmahl zu 250 Gedecken. Der Bürgermeister von Chicago trank auf das fernere Gedeihen Russlands, obwohl der zweiföpfige Adler das Sinnbild der verhassten Autokratie sei, während man in dem amerikanischen Adler das Sinnbild der weitestgehenden Freiheit zu erblicken habe. Unter den russischen Festgästen entstand nach diesen freimüthigen Worten ein ungeheurer Lärm; man tobte, man schrie, man schlug mit den Gläsern auf den Tisch, und fastwäre es zu einer allgemeinen Prügelei gekommen. Wie ein Fels inmitten der wilden Brandung stand aber der kühne Herr Bürgermeister inmitten dieser aufgeregten Feierversammlung „bis sich der Sturm gebrochen.“

Vom Schwurgericht.

Gilli, am 7. Juni 1893.

Unter dem Vorsitze des Herrn L.-G.-R. Reiter fand wider den 22 Jahre alten Wirtzsohn Anton Pototschnik wegen des Verbrechens des Todtschlags die Schwurgerichtsverhandlung statt, wobei Herr St.-A. Dr. Gallé die Anklage vertrat und Herr Dr. Stepisch negg die Verttheidigung führte. — Am 26. Februar l. J. geriethen auf der Straße nach Leitersberg mehrere Burshen in einen Raufhandel, welcher derart ausartete, daß Franz Papech erstochen, Johann Capernick lebensgefährlich und andere leicht verletzt wurden. Anton Pototschnik erscheint schuldig, weil er der einzige unter den Raufenden war, der sich eines Messers bediente und sich nicht auf Nothwehr ausreden kann, wie er wollte, weil gerade er mit Papech den Raufhandel in Scene gesetzt hat, was alle Betheiligten und Zeugen bestätigen. Anton Pototschnik wurde also über Wahrspruch der Geschworenen wegen des oben angeführten Verbrechens zu schwerem Kerker in der Dauer von 3 1/2 Jahren verurtheilt.

„Wilderer-Romantik“.

Gilli, am 8. Juni 1893.

Vorsitzender Herr Präf. Dr. Gertscher, öffentlicher Ankläger Herr St.-A.-S. Dr. Romanic, Verttheidiger Herr Dr. Praxovoc. Der 30 Jahre alte Gutsbesizersohn Anton Pachole aus Glosko wurde angeklagt, daß er am 30. April ds. Js. Abends im Walde bei Glosko, der zum Revier der Cillier Jagdgesellschaft gehört, gegen den beideten Revierjäger Franz Heigl, als ihn dieser mit dem Jagdaufseher Martin Jochst beim Wildern erwischte, einen Gewehr-schuß gegen dessen Bauch abseuerte, jedoch nur dessen Rock durchschloß, was der Geistesgegenwart des Jägers zuschreiben ist, der im Augenblicke des Feuerens den Gewehrlauf zur Seite stieß. Bei seiner Betretung durch die beiden Forstleute widersetzte er sich diesen, als sie ihm das Gewehr abnehmen wollten, und bis dem Jagdaufseher Jochst in den Finger, nahm dessen Gewehr und ergriff mit demselben die Flucht. Ferner liegt ihm auch zur Last, daß er am 29. April im Jagdrevier der genannten Gesellschaft und zwar bei Glosko mehrere Hasen im (Werte von 3 Gulden 50 kr.) schoß und sich zueignete. Der Jäger Heigl hatte nämlich an derselben Stelle, an welcher Pachole tagsdarauf auf Hasen jagte, Hasenwolle und Hasenschweiß, dann Papierreste von ausgeschossenen Ladungen gefunden, welches mit dem bei dem Wilderer vorgefundenen Papier übereinstimmte. Er wurde deshalb des Verbrechens des versuchten Mordes, der öffentlichen Gewaltthätigkeit 3. Falles, dann des theils vollbrachten, theils versuchten Diebstahles und der Uebertretung des Waffenpatentes

angeklagt. Er leugnete, am 29. April auf der Jagd gewesen zu sein und Hasen geschossen zu haben, gab dagegen zu, am 30. April i. J. abends mit einem Gewehr ausgegangen zu sein, will sich jedoch auf alle weiteren Vorfälle nicht mehr erinnern, behauptend, daß er völlig besinnungslos war, was ihn unfähig machte, sich seiner Handlungen bewußt zu sein: welche Verantwortung aber durch die Aussagen der Zeugen widerlegt wurde. Nach dem Ausspruche der Geschworenen, welche die Frage auf versuchten Mord und Diebstahl verneinten, wurde Anton Bachole wegen des Verbrechens der versuchten schweren körperlichen Beschädigung und der öffentlichen Gewaltthätigkeit, dann wegen versuchten Diebstahles und Uebertretung des Waffenpatentes zu schwerem und verschärftem Kerker in der Dauer von 3 Jahren verurtheilt.

Todtschlag.

Gilli, am 8. Juni 1893.

Vorsitzender Präj. Dr. Gertschner, öffentlicher Ankläger St.-A.-S. Dr. Nemanic, Vertheidiger Dr. Serneck.

Der 29 Jahre alte, nach Styovint in Ungarn zuständige Drahtbinder Martin Szagmar zechte am 29. April i. J. abends mit seinen Kameraden Martin Mitasch und Paul Plutik im Gasthause des Michael Bilich in Dornbühl. Da Plutik nicht mehr mithalten wollte und sich auf die Bank neben dem Tische niederlegte, wo er einschlies, trat Szagmar zu ihm hinzu und versuchte aus seiner Tasche Geld zur Bezahlung der Zechen zu entnehmen, was ihm der als Gast anwesende Martin Bilich verwehrt, weshalb ein Streit entstand, während dessen sich beide erschlugen. Johann Mirnik, der auch als Gast sich in der Stube befand, bemühte sich, die Streitenden zu befähigen und brachte sie thätigkeitslos auseinander; allein bald kamen sie wieder übereinander, wobei der Drahtbinder dem Martin Bilich mit einem Messer einen Schnitt an der linken Halsseite beibrachte und ihm die Halsschlagader durchschnitt, infolgedessen der Verletzte ein paar Stunden darauf an Verblutung gestorben ist. Der Angeklagte verweigerte sich damit, vollkommen berauscht gewesen zu sein, was jedoch die Zeugen verneinten, indem sie angaben, daß er nur angeheitert war. Ueber Wahrspruch der Geschworenen wurde Martin Szagmar wegen des Verbrechens des Todtschlages zum schweren Kerker in der Dauer von 4 Jahren verurtheilt.

Freispruch.

Vorsitzender L.-G.-R. von Wurmsler St.-A.-S. Schweintner, Vertheidiger Dr. Filipic.

Der 33 Jahre alte, verheiratete Landwirt Martin Novak aus Lufaden scheint ein sehr wüster Mensch zu sein. Bereits wegen des Verbrechens der schweren Körperbeschädigung bestraft, hatte er sich diesmal wegen des Verbrechens des Todtschlages zu verantworten. Am 16. Mai d. J. erfuhr er, daß seines Nachbarn Mathias Kapun Kinder auf seinem Kleeacker Schaden verursacht. Ergreift er die zur Stelle, erfaßte den Hirtenknaben Anton Karba, warf ihn zu Boden und gab ihm mit einem Stock, welchen er vom Hause eigens mitgebracht, zehn Schläge auf den Kopf. Der Mißhandelte schrie jämmerlich unter den hagelartig fallenden Schlägen. Er klagte über heftigen Kopfschmerz, Erbrechen und Ohnmachtsfälle stellten sich ein. Etwa 12 Stunden nach der erlittenen Mißhandlung starb der arme Knabe auf dem Felde, wo man seine Leiche fand. Sowohl durch Zeugenangaben, wie auch durch das Geständnis des Martin Novak, dem ein Bütigungsrecht nicht zustand und der durch Pfändung von Vieh und Klage seinen Schaden hereinbringen konnte, erschieben der Thatbestand festgestellt. Der Beschuldigte verantwortete sich dahin, daß er den Knaben wegen seiner Unachtsamkeit züchtigen wollte, also nicht in feindseliger Absicht gegen denselben handelte. Sonach erfolgte über Wahrspruch der Geschworenen, der auf nicht schuldig lautete, ein freisprechendes Urtheil.

Fremdenliste der Stadt Gills.

vom 1. — 8. Juni 1893.

„Hotel Erzherzog Johann.“

Anton Drobos, Handlungsagent, Triest; Silvester Fontana, Kaufmann, Marburg; Dr. Josef Goricki, Advokat, Oberrablersburg; Hans Grubitsch, Kaufmann, Marburg; Emil Ivanovich, Geschäftsreisender, sammt Frau, aus Laibach; Cornelius Komann, Kaufmann, Wien; Dr. Heinrich Lorber, Advokat, Marburg; Franz Maley, k. u. k. Major i. R., Marburg; Viktor Pirner, k. k. Stabhalter Oberingenieur, Graz; Oswald Polak, Kaufmann, Wien; Eduard Part, Kaufmann, Wien; Otto Ploj, k. k. Notar, Oberrablersburg; Dr. Carl Roth, Reisender, Nürnberg; Roman Heun, Babebitzer, Bab-Abadin; Ferdinand Siska, k. u. k. Oberst, Triest; St. G. Stradwitz, k. u. k. Rittmeister, mit Gemahlin, Innsbruck.

„Hotel Koffer (Bregga)“

Josef Baum, Reisender, Jolau; Sigmund Ernst, Reisender Wien; Dr. Franz Filrbach, Advokat, Rann, Ludwig Hartmann, Reisender, Wien; Josef Novak, Reisender, Wien; Alois Zehringer, k. k. Rath, landw. Dir. Direktor der Landes Taubstummenanstalt Graz, mit 1 Lehrer 1 Orbenzschwefer und 11 Böglingen.

„Hotel gold. Löwe (Koffer)“

Giuseppe Barzija di Bassignana, Privatier, aus Italien; David Freund, Kaufmann, Wien; Anton Jernej, Assel. Inp. Laibach; Julius Koffer, Kaufmann, Wien; Matteo Bergesio, Privatier, Italien; Ernst Probaska, Privatier, Triest; Wilhelm Sonn, Geschäftsführer, Graz; Franz Staraschina, Handelsmann, Munsberg; Ludwig Tragan, Privatbeamter, Prag; Josef Wild, Bergmann, Oberwölz.

„Hotel Elefant (Kallander)“

Carl Höller, Privatier, Wien; Franz Bollet, Ingenieur, Wippass; Louise Raslag, Postpraktikantin, Rann; Vincenzo Ricci, Fortsmart, Fiume; Leopold Sowa, Ingenieur, i. Frau, Wien; Dr. Alexander Tobi, k. k. Oberbergkommissär, Laibach; Oskar R. v. Toms, k. u. k. Oberleutnant, i. Diener, aus Triest.

„Hotel Stadt Wien.“

J. Eöwiz, Kaufmann, Wolfstrau; Bela Henkel, Eisenbahn-Oberinspector, Budapest; Theodor Bed, Kaufmann, Wien; Alois Barich, Lehramt, i. Frau, Wien; Alexander Barenbi, Bergbeamter, Brennberg, Ung.; Julius v. Conrad, k. u. k. Oberleutnant, i. Frau, Klausenburg; Gustav Eger, Reisender, Graz; S. Horner, Kaufmann, Agram; Josef Marichalk, Magaziner der k. k. Bosnabahn, Bos.—Brod; Gottfried Müller, Privatier, i. Gemahlin, Graz; Joh. Wercun, k. k. Genb. Wachtmeister i. Gemahlin, Hohenegg; Carl Morvar, Tourist, Brennberg; Hermann Hahn, Kaufmann, Wien; Th. König, Kaufmann, Wien; Ludwig Wofchnagg, Fabriks-Besitzer, Schönstein; Moriz Barasch, Reisender, Wien.

„Gasthof Stern (Lemesch)“

Franz Lebar, Hutmacher, Rann; Alois Batta, Bergingenieur, Brüg; Vincenz Forenbacher Med.-Dr., Graz; Carl Gabron, Fleischer, Wirth, St. Peter, Kögberg; Julius Gredenarow, stud. techn., Graz; Victor Gregorik, Med.-Dr., Graz; Georg Mesivöcnik, Grundbes., Raswald; Franz Baumann, Handelsmann, Friedau; Josef Belimartovic, Med.-Dr., Graz; Johann Bontik, Med.-Dr., Graz; Miho Cettolo, Med.-Dr., Graz; Emanuel Derani stud. med. Graz.

Der Postdampfer **Wacsland**, der **Ned-Star Linie**, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 10 Mai wohlbehalten in New York angekommen.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50

Der Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten, sowie schwarz-weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 per Meter glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Zahl und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Vorta und gestreift. Mutter unt. gehend. Preise fallen 10 fr. und Postarten 5 fr. Porto nach de. Schweiz, Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Tinct. capsici compos. (Pain-Expeller).

bereitet in **Richters Apotheke, Prag**, allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 fr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: **Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.**



MATTONI'S GIESSHÜBLER

reiner alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. **Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.**

Landschaftlicher Rohitscher Sauerling, Tempel- und Styria-Quelle.

Frischfüllung aus dem neuerbauten Füllschachte mit directem Quellenzulauf. Dieser, namentlich gegen Erkrankung der Verdauungsorgane altbewährte Glimmersalz-Sauerling, auch angenehmstes Erfrischungsgetränk, ist nicht zu verwechseln mit verschiedenen anderen unter der Bezeichnung „Rohitscher“ in den Handel kommenden Sauerlingen. Zu beziehen durch die Brennereiverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, in Gills bei den Herren Kaufleuten Frau & Sitzer und Frz. Zaugger, sowie in allen Mineralwasserhandlungen, renommirten Specerei- und Drogerie-Geschäften und Apotheken. 307-7 C

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Gillscher Stadt-Versöhnungs-Vereines.

Dankfagung.

Seit ungefähr 3/4 Jahren war ich lungentkrank. Ich wurde durch die Krankheit furchtbar elend, kein Mensch glaubte, daß ich wieder gesund werden würde. Mehrere Monate konnte ich das Bett nicht verlassen. Verzittete Hüfte erwies sich als völlig nutzlos, es wurde im Gegentheil von Tag zu Tag schlimmer. Ich wandte mich daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Sope in Hannover, durch dessen Kunst ich völlig geheilt wurde. Jetzt ist ein Jahr seitdem verfloßen, ich habe von der Krankheit nicht das geringste mehr gespürt und spreche meinen besten Dank aus. 586. — (reg.) Lina Möller, Springe.



Wer Schundware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder garantirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Ancre-Romont, m. 2 od. 3 Silberh. 10 fl., Nickel-Prima-Wecker fl. 2.25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. anwärts, oder verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preisocourant gratis bei J. KARECKER'S Uhren-Exporthaus in LINZ, 60-4



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädlichen Genuß des ungesüßten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgeht und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 Kr. — Ueberall zu haben. — Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke. 1183 32

Zahnarzt Ludwig Heksch in Wien

laubt sich höflichst anzuzeigen, dass er Anfangs August i. J. in ILL. Hôtel „Erzherzog Johann“ ordinieren wird. 580-5

Anfertigung

von Damenkleidern, Regenmänteln, Jaquets, Mantelets, Schultertrügen, Caps u. s. w. nach neuesten Journalen und Modellen sowie Verkauf derselben.

Achtungsvoll

Carl Roessner,
Bahnhofgasse 1.

Cassierinnen

für flotte Detailgeschäfte werden gesucht. Nur Bewerberinnen mit besten Referenzen finden Berücksichtigung. Vormerkung nimmt die Verwaltung des Blattes entgegen. 582-3

Zwei Wohnungen

jede bestehend aus 3 Wohnzimmern, 1 Dienstbotenkammer, Küche u. s. w. sind zu vermieten, u. zw. die eine sofort und die andere ab 1. August 1893. — Anfragen in der Verwaltung dieses Blattes. 276-3

Echte, weisse Perlen,
Gold, Silber, Brillanten, farbige Edelsteine, Schmuckgegenstände, Gold- und Silber-Münzen, sowie Uhren jeder Art kauft zu den bekannt besten Preisen und nimmt im Tausche entgegen **J. Piskatschek,** Uhrmacher, Gold- und Silberwarengeschäft, Graz, Jakominiplatz 8. 507-10

Dr. med. Hope
homöopatischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden 8-10
Uhr. Auswärts brieflich. 576-2

Täglich frische

Butter
aus Tirol 476-5

milden Liptaner Primsen
Herrengasse Nr. 10.

Wer in den Stadtpark-Anlagen ein geländes

Armband

mit Granaten gefunden hat, möge dasselbe gegen angemessenen Finderlohn beim Stadtamte abgeben. 583-2

Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

CEMENT

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke
Stuccaturmatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen. 254-3

Man verlange stets ausdrücklich:

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüse-, Saucen und Fleischspeisen jeder Art. Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende. Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders *J. Liebig* in blauer Schrift.

38-12

Wer guten Kaffee zubereiten will, kaufe den echten

Ölz-Kaffee.

Ölz-Kaffee ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz.
Ölz-Kaffee enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.
Zu haben
in allen Specerei-Geschäften. 85-25

Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel

Preis 1/2 Flasche 5. W. A. 1.-
1/2 Flasche 60 Kr. 164-15

Zu beziehen in allen Apotheken.

Man achte g. fälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich **Kwizda's Gichtfluid** aus der Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

Haben Sie **Sommersprossen?**

Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — So gebrauchen Sie **Bergmann's Silkenmilk-Seife** (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) v. Bergmann & Co. i. Dresden. à Stück 40 Kr. bei Joh. Warmuth und Franz Nischlawn. 234-30

100 Liter abgerahmte Milch
5 kr. per Liter

besonders zu empfehlen für Anstalten, Bäcker, Zuckerbäcker, Gastwirte etc., 3mal täglich frisch zu haben bei der Gutsverwaltung Vesigrad bei Cilli. 522-12

Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch ihres Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. — Offerte an das Bank- und Wechsel-Geschäft der Administration des „Mercur“, S. Pollitzer, Budapest, Dorotheagasse 12. 383-12

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Vor- und Dienstboten-Zimmer, Balcon, Küche, Keller etc. mit Wald- und Gartenbenützung, ist bis 1. August zu vermieten. Im Hause gutes Quellwasser. Rann Nr. 20. 463-3

Theodor Gunkel,
Görz, Bad Tüffer,
Winter, Curorte, Sommer. 133-2

Draht-Matratzen

Die besten Betteinsätze, rein, gesund, dauerhaft, billig. liefert die 1. steirische Draht-Matratzen-Fabrik

R. Makotter in Marburg,
Preislisten gratis. — Wiederverkäufer Rabatt. Theilzahlungen bewilligt.

Von der hohen k. l. Statthalterei concessioniertes und protokolliertes Commissions-Privat-Geschäfts-Vermittlungs- und Annoncen Bureau

Joh. Stangl
Graz, Alteggasse 10

empfiehlt nur gangbare, gut eingeführte Geschäfte ertheilt in jeder Hinsicht gewissenhafte unentgeltliche Ratschläge. Zu Besichtigung sind größere und kleinere Geschäftsvorhaben, auch sammt Realitäten, mit nachweisbarem Werth von 15.000 bis 40.000 Kr.; ferner gut eingeführte Specereien, Mehl- und Weizenhandlungen, Kaffees u. Gahnhäuser, Kaffeebohnen, Feinwarenhandlungen, Weiß- und Kurzwarengeschäfte, Saffran, Salzfischgeschäfte, Wein- und Bierhändler, sowie noch verschiedene Geschäfte u. c. 360-10

!! Auch auf Ratenzahlungen !!



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen 221-44

landwirthschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &

hauswirthschaftlichen Maschinen errichte Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt & billig ausgeführt. ... Christian Thieme, Brunneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle. Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

Erklärung.

Zufolge abermaliger Anfragen aus Abnehmerkreisen erklären wir wiederholt nachdrücklichst, dass unser 541-5

echter Finger'scher Pilsner Bier-Bitter

ausschliesslich von uns erfunden und echt und original ausschliesslich in unserer Pilsner Bier-Bitter-Fabrik erzeugt und nur direct von uns exportiert wird.

Wir bitten daher unseren vorzüglichen in der ganzen Monarchie eingeführten Magenbrank nicht mit ähnlich benannten Getränken zu verwechseln, sich durch keine wie immer geartete Manöver und pompös gehaltene Reclame irritieren zu lassen, sondern bei Ordre-Ertheilung unsere Firma genau beachten zu wollen.

Hochachtungsvoll Pilsner Bier-Bitter-Fabrik Heinrich & Adolf Finger, Pilsen.

Unser Product ist zu haben in Cilli bei den Firmen Traun & Stiger und A. Walland.

Advertisement for G. Schmidl & Co., Cilli, featuring a bicycle illustration and text: 'empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren, sowie Nähmaschinen u Bicycle'.

Advertisement for Heinrich Reppitsch, Zeugschmied für Brückenwagenbau und Kunstschlosserei 302-28 Cilli Steiermark, featuring a portrait and various medals.

Advertisement for JOHANN STOR Schuhmachermeister, Bahnhofgasse 2 * CILLI * Bahnhofgasse 2, im Almoslechner'schen Hause.

Large advertisement for THEERSEIFE (Berger's medicinisches) with detailed text about its uses for skin conditions and hair care, including 'Haut-Ausschläge aller Art' and 'Berger's med. Theer-Schwefelseife'.

3. 4602.

Advertisement for Rundmachung (Circular Notice) regarding a vaccination event on June 13th at 1 PM, organized by the City of Cilli.

Advertisement for Alle Maschinen für Landwirthschaft Wein- und Obstwein-Production! featuring an illustration of a wine press and listing various agricultural machines.

Advertisement for Tiroler Loden (Tyrolean Woolen) for men and women, available in Innsbruck from Rudolf Baer.

Waldhaus.

Sonntag den 11. Juni



CONCERT

der Cillier
Musikvereins-Capelle.

Anfang 6 Uhr. Entrée 20 kr.

Bei ungünstiger Witterung
findet das Concert im Hôtel „zum
gold. Löwen“ statt.

Anfang halb 8 Uhr. Entrée 25 kr.

Achtungsvoll

C. KOISSER.

Zur Capitals-Anlage empfehlen wir:

Oesterreichische u. ungarische Staatspapiere,

- 4% Oesterr. allgem. Bodencredit-Anstalt-Pfandbriefe,
 - 4% Oesterr. Central-Bodencreditbank-Pfandbriefe,
 - 4 1/2% Pester Ung. Commercialbank-Pfandbriefe,
 - 4% Pester Ung. Commercialbank-Communal-Obligationen mit 5% Prämie,
 - 4% Pester Vaterl. Sparcasse-Communal-Obligationen,
 - 4 1/2% Ung. Hypothekenbank-Communal-Obligationen,
 - 4 1/2% Pester hauptstädtische Sparcasse-Pfandbriefe,
 - 4 1/2% Ung. Landes-Central-Sparcasse-Pfandbriefe,
- und erlassen obige Titres stets genau zum amtlichen Tagescourse

Bankhaus E. C. Mayer & Co.,

592

Commandite der k. k. priv. Oesterr. Länderbank,

1 Herrengasse GRAZ Herrengasse 1.

Milchkühe und Jungvieh

zu verkaufen,
Röttinghof Gubnje. 595-4

Herrengasse Haus Nr. 25, I. Stock
ist ein schön möbliertes gassenseitiges
Zimmer mit einem ev. auch mit 2 Betten,
nach Wunsch auch mit ganzer Ver-
pflügung sogleich billigst zu vergeben.
Anfrage im Bureau Herrengasse
Nr. 30. 598.-

Morgenthau St. Remo

von der Parfümerie Equitable Wien ist
lieblich und zart, erfrischend, belebend
und das beliebteste Taschentuch-Parfüm
der eleganten Welt.
Vorräthig à Flasche 75 kr. und fl. J —
bei Josef Matič Bahnhofgasse. 491-3

Eine Wohnung

in Unerkötting

ganzer erster Stock im neuen Hause ist
um nur 10 fl. monatlich sogleich zu ver-
mieten. - Auskunft bei F. Rakel. 589-2

Laura Hammers Fournier-Nieder-
lage, I. Nelkengasse Graz, em-
pfeilt extra stark gemesserte
Fourniere, schönes Laubsägeholz,
Kehlleisten, Fournier-Sesselsitze
und Nuss-, Eichen- und Ahorn-
holz in allen Dicken. 472-8

Gasthaus „zum wilden Mann“

empfiehlt

Backhendl mit Salat zu 50 kr.

sowie feinen Schinken, vorzügliche Hauswürste und sehr guten Zwieback
zu mässigen Preisen.

Ausgezeichnete Weine, als: Luttenberger 48 kr., Pettau 36 kr. und
Gonobitzer 28 kr. per Liter. 588-2

Reininghauser Märzenbier ist täglich frisch.

Bekannte Glücksscolle A. Gerloff, Nauen b. Berlin.
Für nur 1 M. kann man obige Bezeichnung erproben.
Grosse Weimar-Lotterie schon 17. und 19. Juni.
I. Ortgr.-Los 1 M. für beide Classen gültig. Porto u. Liste nur 20 Pf. 1700 Gew.
Ges.-Wert 200.000 M. Hauptgew. I. Cl. 20.000 Mark. II. Cl. 50.000 M.

Hôtel „zur gold. Krone“

CILLI.

Indem ich auf meinen neueröffneten

Gasthausgarten

aufmerksam mache, empfehle ich besonders meinen ausgezeichneten
Ketzler (Nied.-Oest.) pr. Lit. 48 kr., sowie alle anderen Weiss-
und Rothweine und

Reininghauser Märzen-Bier.

594

Hochachtungsvoll

Sylv. Willvonseder.

3. 89 praes.

Kundmachung.

Auf dem vormals Guggenmoß'schen Gartengrunde
werden von der Stadtgemeinde Cilli sechs Baustellen
verkauft.

Reflectanten wollen sich an das gefertigte Stadt-
amt wenden, woselbst die näheren Auskünfte ertheilt
werden.

Stadtamt Cilli, am 7. Juni 1893.

Der Vicebürgermeister:

Stiger.

598-3

Reizende Muster an Privatkunden gratis u. franco.

Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt.
Ich gebe keinen Nachlass von zweieinhalb oder dreieinhalb Gulden pro Meter,
auch keine Geschenke an Schneider, wie es von der Concurrenz auf Kosten der letzten
Hand geschieht, sondern ich habe nur fixe und netto Preise, damit jede Privatkunde
gut und billig kauft. Daher ersuche nur meine Musterbücher vorlegen zu lassen.
Auch warne ich vor doppelten Preisnachlassbriefen der Concurrenz.

Stoffe für Anzüge.

Peruvian und Dasking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k.
Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tucho für
Billard und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden auch wasserdicht für Jagdröcke,
Washstoffe, Reise-Plaids von fl. 4 bis 14 etc.

Wer preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht
billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, kaufen will, wende sich an
Joh. Stikarofsky in Brünn (das Manchester
Oesterreichs)

Grösstes Fabrikstuchlager im Werthe von 1/2 Million fl.

Um die Grösse und Leistungsfähigkeit zu veranschaulichen, erkläre ich, dass
meine Hand den grössten Tuchexport Europas, Fabrikation von Kammgarnen, Schneider-
Zugehör und grosse Buchbinderei nur für eigene Zwecke, vereinigt. Um sich von
Allem oben angeführten zu überzeugen, lade ich das P. T. Publikum ein, wenn es die
Gelegenheit gestattet, die grossartigen Räume meines Verkaufts-Etablissementes, in
welchem 150 Menschen beschäftigt sind, zu besichtigen.

Versandt nur per Nachnahme.

Correspondenz in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer,
französischer und englischer Sprache. 147-20